

TANJA ITGENSHORST

DAS MYTHOLOGISCHE FRAGMENT P. VINDOB. GR. 26727: EINE NEUE LESUNG

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 119 (1997) 189–192

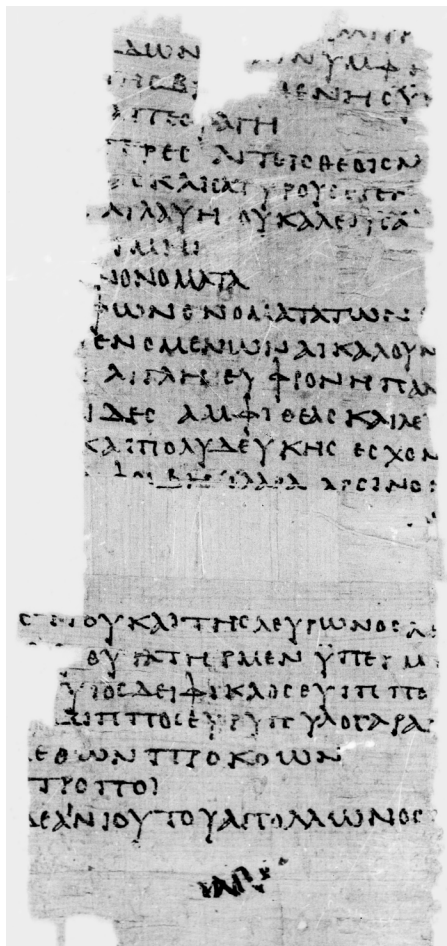
© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

DAS MYTHOLOGISCHE FRAGMENT P. VINDOB. GR. 26727: EINE NEUE LESUNG¹

P. J. Sijpesteijn und K. A. Worp haben P. Vindob. 26727 im Jahre 1974 erstmals ediert.² Sie versuchten, durch inhaltliche Verknüpfung verschiedener im Fragment erwähnter Namen den erhaltenen Teil des Textes im wesentlichen auf die kalydonische Eberjagd zu beziehen. Hier soll eine neue Lesart der Zeilen 1–4 vorgestellt werden, an die sich auch einige Anmerkungen zu den übrigen Passagen sowie neue Überlegungen zur Einordnung des Fragmentes insgesamt knüpfen.

Das Fragment ist ca. 6 cm breit und 14 cm hoch; am oberen sowie am rechten und linken seitlichen Rand ist der Text in ungefähr horizontaler bzw. vertikaler Linie gleichmäßig abgebrochen. Am oberen Rand reicht eine keilförmige Beschädigung bis in die vierte Zeile. Der Papyrus ist auf dem recto in regelmäßiger, klarer Schrift beschrieben, die sich ins zweite nachchristliche Jahrhundert datieren läßt³. Das verso ist leer. Am unteren Ende befindet sich ein Freiraum von ca. 2,5 cm Höhe mit einer Notiz, vermutlich von einer zweiten Hand, die aus 3 bis 4 nicht entzifferbaren Buchstaben besteht.

Die Transkription sieht nun folgendermaßen aus:



] Ἀλιρρόθιος

Ποσειδῶνος καὶ νύμφης Εὐρύτης
 Ἀλκίπτης βιλαζομένης ὑπὶ
] ἀπεσφάγη. [

5] Ἰπες, αἱ τοῖς θεοῖς μί
] λας καὶ σατύρους ἐγέννησαν
] Ἄγλαυη Οὐκαλέουσα Ἰ
] μμη [

10] ν ὀνόματα [

] φων ὀνόματα τῶν [

] ενομένων αἱ καλοῦνται
] Ἀῖγλη Εὐφρόνη Πανί
] λιδες Ἀμφιθέας καὶ Λευί
 15 Κάστωρ καὶ Πολυδεύκης ἔσχον
] Φοῖβη Ἰλά<ει>ρα Ἀρσινόη[
] ..[

Θεῖστίου καὶ τῆς <Π>λευρώνας Λει
] ρ. ν θυγάτηρ μὲν Ἰπερμνήστρα
] υἱὸς δὲ Ἴφικλος Εὐπίππος
 20 Πλήξιππος Εὐρύπυλος Ἀρα [

] αέθων Προκόων [

Οἰνοτρόποι [

] δὲ Ἀνίου τοῦ Ἀπόλλωνος [

] ... [

(Rand von ca. 2,5 cm)

¹ Ich danke Marc Huys (KU Leuven), auf dessen Anregung diese Arbeit entstanden ist, Monique Van Rossum-Steenbeek (RU Groningen) für kritische Anmerkungen, sowie Cornelia Römer, Georg Petzl und Reinhold Merkelbach (Universität zu Köln) für wertvolle Ratschläge. Hermann Harrauer von der Österreichischen Nationalbibliothek danke ich für die freundliche Genehmigung zum Abdruck der Photographie.

² Chronique d'Égypte 49 (1974), p. 317–324.

³ Vgl. W. Schubart, Papyri Graeci Berlinenses, Bonn 1911, no. 30a.

Kommentar:

Zeile 1–4: Sijpesteijn und Worp lasen in der ersten Zeile] λιγρ[. Ich lese hier αλιρρ[als Anfang eines Wortes. H. Harrauer konnte dies am Original des Papyrus bestätigen. Daraus läßt sich der Name Halirrhothios wiederherstellen, dessen Schicksal in Ps.-Apollodor, Bibliothek III, 14, 2 folgendermaßen beschrieben wird:

Ἄγραυλου μὲν οὖν καὶ Ἄρεος Ἀλκίππη γίνεται. ταύτην βιαζόμενος Ἀλιρρόθιος, ὁ Ποσειδῶνος καὶ Νύμφης Εὐρύτης, ὑπὸ Ἄρεος φωραθεὶς κτείνεται⁴.

Somit kann man Zeile 1–4 in weitgehend wörtlicher Übereinstimmung ergänzen. Bei dieser Lösung hat man zwar anstelle des Präsens passiv κτείνεται (bei Ps.-Apollodor) hier den Aorist II passiv ἀπεσφάγη, aber sowohl die Formulierung (ὁ) Ποσειδῶνος⁵ καὶ Νύμφης Εὐρύτης als auch der Gebrauch von βιάζεσθαι (bei Ps.-Apollodor in Bezug auf Halirrhothios mit medialer Bedeutung, im vorliegenden Papyrus in Bezug auf das Opfer Alkippe mit passiver Bedeutung; cf. LSJ, s. v. βιάζω) lassen mit großer Wahrscheinlichkeit darauf schließen, daß der Papyrus die erwähnte Geschichte wiedergibt. Damit entfällt der Vorschlag von Sijpesteijn/Worp,]δων[auf Kalydon und Νύμφη[auf Atalante, die berühmte Teilnehmerin der kalydonischen Eberjagd, zu beziehen.

Im erhaltenen Teil des Textes liegt das Augenmerk auf Halirrhothios, d.h. auf seiner Filiation und seinem gewaltsamen Ende, während die versuchte Vergewaltigung⁶ sowie deren Opfer Alkippe (in einem genitivus absolutus nur am Rande erwähnt) eine untergeordnete Rolle spielen.

Um den direkten Zusammenhang zwischen Alkippe und Halirrhothios deutlich zu machen, könnte man mit Ps.-Apollodor in Zeile 3 und 4 etwa ergänzen:

Ἀλκίππης βι[αζο]μένης ὑπὲρ αὐτοῦ (sc. Halirrhothios)⁷ ὑπὸ
Ἄρεος] ἀπεσφάγη.

Aus diesen Ergänzungen der ersten vier Zeilen ergibt sich für das gesamte Fragment vermutlich eine durchschnittliche Zeilenlänge von 26 bis 31 Buchstaben (bei voll beschriebener Zeile). Dies bedeutet, ausgehend von Ἀλκίππης in Zeile 3 und Κάστωρ in Zeile 14, am linken Zeilenrand eine Ergänzung von 5 bis 6 Buchstaben. Die Schwankungen hängen mit der variierenden Buchstabengröße zusammen.

Zeile 5–8: Diese Passage ist als Fragment 10(e) in Merkelbach–West, Hesiodi Fragmenta Selecta, Oxford 1990 (3. Auflage), p. 116, in folgender Weise ergänzt worden:

5 [Ἐ (sc. πέντε) θυγατέρες, αἱ τοῖς θεοῖς μιχθεῖσαι Νύμφας καὶ
6 [Κουρήτας καὶ Σατύρους ἐγέννησαν.
7] Ἀγ(λ)αύη Οὐκαλέ <γ>ουσα .[
8 Ἴφθίμη(ι)

Merkelbach und West nehmen an, daß in Zeile 7–8 die fünf Töchter des Doros⁸ aufgezählt werden. So könnte zu Beginn von Zeile 5 auch Δώρου θυγατέρες κτλ. ergänzt werden, um deutlich zu machen,

⁴ „Aus Agraalos und Ares kommt also Alkippe zur Welt. Als Halirrhothios, der Sohn des Poseidon und der Nymphe Euryte, versucht, dieser Gewalt anzutun, wird er von Ares ertappt und getötet.“

⁵ Im Schriftbild fällt als Detail auf, daß vor dem delta von]δων[ein horizontaler Strich auf der Zeile zu sehen ist. Hierbei handelt es sich um den Basisstrich des delta, der sehr weit nach links gezogen ist; vgl. das delta in Πολυδεύκης in Zeile 14. H. Harrauer bestätigte diese Lesart am Original.

⁶ Die detaillierteste Beschreibung, die überliefert ist, spricht von versuchter Vergewaltigung: Ἀλιρρόθιος υἱὸς Ποσειδῶνος ἠράσθη Ἀλκίππης τῆς Ἄρεως θυγατρὸς, καὶ εὐρῶν ὑδρευομένην αὐτὴν ἐπεχείρησε βιάσασθαι κτλ. (Scholion zu Aristides I [Panathenaikos] 46 [p. 23 Behr], gedruckt in Dindorfs Aristides-Edition III p. 64,26–35). Für eine nicht vollendete bzw. geglückte Handlung spricht auch bei Ps.-Apollodor die Verwendung des Partizips Präsens βιαζόμενος. Pausanias I, 21, 4 drückt sich dagegen ganz allgemein aus: Ἀλιρρόθιος Ἀλκίππην αἰσχύνει κτλ.

⁷ Vgl. die Formulierung im Schol. zu Theocrit 18,7: τῆς παρθένου βιαζομένης ὑπὸ τοῦ ἀνδρός.

⁸ Die korrupte Überlieferung ἐκατέρω in fr. 10(b) wird als ἐκ Δώρου gedeutet; vgl. Hesiodi Fragmenta Selecta, Oxford 1990 (3. Aufl.), p. 115d, Anm. zu fr. 10(b).

wem die Töchter genealogisch zugeordnet werden. Iphthime ist als einzige Tochter des Doros in der Literatur namentlich überliefert⁹. Die Lesung des ersten iota in Zeile 8 ist jedoch nicht sicher; es könnte sich dabei auch um ein rho oder tau handeln.

Zeile 9: R. Merkelbach schlägt jetzt vor [νυμφῶ]ν ὀνόματα, als Zwischentitel für die folgenden Zeilen. Diese Ergänzung erscheint im Hinblick auf Zeile 10 plausibel (denn auch dort könnte man φων zu τὰ νυμφῶν ergänzen).

Zeile 12: Bei der Ergänzung von Παν[] am Ende der Zeile könnte neben den Vorschlägen von Sijpesteijn und Worp (Πανάκεια, Πανδία)¹⁰ vielleicht eine neuere Überlegung zu einem anderen Papyrus von Nutzen sein: Marc Huys schreibt in ZPE 113 in seinem Kommentar zu P. Oxy. 61.4099 über die dortigen Buchstaben ηπαναγοθ[] in Zeile 7 des Papyrus: „The problem is that the reading ηπαναγοθ[] does not permit a sensible restoration, so that we have to suppose an otherwise unknown name of a nymph beginning with Παναγο“ (ZPE 113, 1996, S. 209). Wenn man darin einen bis dato unbekanntes Nymphenamen sähe, könnte man beim vorliegenden Fragment in Zeile 12 drei Töchter des Zeus rekonstruieren, wenn auch durch Konjekturen¹¹: Aglaia, Euphrosyne (also zwei der drei Chariten) sowie eine bis dahin unbekanntes Nymphen Panago- . . . Zeile 10 und 11 ließen sich im Rückschluß dann etwa ergänzen:

νυμφῶν ὀνόματα τῶν [ἐκ
Διὸς] γενομένων, αἱ καλοῦν[]ται

Vor Aigle könnte in Zeile 12 die dritte der Chariten, Thalia, oder eine weitere Nymphen gestanden haben.

Zeile 13–15: Die Ergänzung von |ιδες zu παῖδες bietet sich an. Sijpesteijn/Worp haben am Beginn der Zeile Λευκιππ|ιδες sowie am Ende Λευκίππου ergänzt, da in Zeile 15 die drei Töchter des Leukippos namentlich genannt werden. Allerdings ist Amphithea nirgends als Frau des Leukippos und Mutter der Leukippiden überliefert.

Zeile 17: Am Ende der Zeile schlage ich vor, Αε[] statt Λε[] zu lesen¹². Daraus ergibt sich ein Lösungsansatz: als ein Vorfahre des Pleuron wird Ἄεθλιος überliefert¹³. Bleibt man bei der alten Lesart von Z. 17, so kann ich nur die Überlegungen von Sijpesteijn/Worp referieren. Diese hatten bereits darauf hingewiesen, daß als Gemahlinnen des Thestios Deidameia, Laophonte, Leukippe und Eurythemis erwähnt werden. Hier kommen jedoch nur Laophonte und Leukippe in Betracht, da der vorletzte Buchstabe in Z. 17 keinesfalls ein delta oder epsilon sein kann. Laophonte ist als Tochter des Pleuron bekannt¹⁴, und Leukippe wird bei Hyginus, fab. 14, 17 als Frau des Thestios erwähnt, allerdings nicht als Tochter Pleurons.

In Z. 19 ließe sich vor υἷος als eine weitere Tochter des Thestios etwa Leda ergänzen¹⁵.

⁹ Vgl. Hesiodi Fragmenta Selecta, fr. 10(a), p. 115a, Z. 13 sowie Nonn. Dion. 14, 114.

¹⁰ CE 49 (1974), p. 322.

¹¹ Bezüglich dieser Konjekturen ist P. Oxy. 61.4099, ein mythologischer Papyrus vermutlich aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert, ebenfalls interessant; dort werden in Zeile 6 zwei der drei Chariten genannt: Χάριτες Εὐφροσύνη Αἴγλη(ι). Also scheint die Verwechslung von Aigle (LSJ: *the light of the sun or moon, radiance, gleam*) und Aglaie (*splendour, beauty, magnificence*) kein Einzelfall zu sein.

¹² H. Harrauer hat das Original überprüft.

¹³ Schol. Euripides Ph. 133.

¹⁴ Pherekydes FrGrHist Nr. 3, F 9: ἐκ Λαοφόντης τῆς Πλευρώνας Λήδαν καὶ Ἄλθαίαν Θεσίῳ γενέσθαι φησί. bzw. Ps.-Apollodor 1, 7, 7: Πλευρών μὲν οὖν γήμας Ξανθίππην τὴν Δώρου παῖδα ἐγέννησεν Ἀγήνορα, θυγατέρας δὲ Στερόπην καὶ Στρατονίκην καὶ Λαοφόντην. Die Apollodor-Ausgaben von Christian-Gottlieb Heyne (Göttingen 1803) und Rudolf Hercher (Berlin 1874) erwähnen außerdem die Lesarten Λεοφόντην bzw. Λεωφόντην, sodaß man im vorliegenden Papyrus eine Verwechslung von alpha und epsilon annehmen kann. Damit hätte man eine Pleuron-Tochter, die gleichzeitig die Frau von Thestios ist und mit Λε- beginnt.

¹⁵ Vgl. Ps.-Apollodor 1, 7, 10.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß man das Fragment schwerlich der kalydonischen Eberjagd zuordnen kann.

Einen neuen Ansatz zur inhaltlichen Einordnung des Fragmentes bieten die Zeilen 5–8, die seit 1990 als Fragment 10(e) in die Genealogie der Aioliden in den Ehoiai des Hesiod aufgenommen sind¹⁶. Beim Studium der genealogischen Stemmata, die sich aus den Ehoiai aufstellen lassen¹⁷, zeigt sich, daß bis auf wenige Ausnahmen alle im Fragment erwähnten Namen in der Genealogie der Aioliden zu finden sind¹⁸.

Der genauere Zusammenhang zwischen P. Vindob. 26727 und den Ehoiai läßt sich nicht bestimmen; es könnte sich bei dem Papyrus sowohl um ein Zusammenfassung bestimmter Passagen des Katalogs selbst handeln als auch um einen mythographischen Text, der direkt oder indirekt durch den Katalog beeinflusst worden ist.¹⁹

Köln

Tanja Itgenshorst

¹⁶ Merkelbach–West, *Hesiodi Fragmenta Selecta*, Oxford 1990 (3. Aufl.), p. 116.

¹⁷ Siehe M. L. West, *The Hesiodic Catalogue of Women*, Oxford 1985, p. 173–182.

¹⁸ Halirrhothios, Sohn der Euryte, ist ein Urenkel des Aiolos (Vgl. dazu die Überlegungen bei M. L. West, op. cit., p. 44f. sowie das Stemma im Apparat von Fragment 11 in Merkelbach–West, *Fragmenta Hesiodica*, Oxford 1967). Alkippe ist eine Tochter von Agrauros bzw. Aglauros, die eine Tochter des autochthonen attischen Königs Kekrops ist (der ebenfalls im Katalog erwähnt wird; vgl. West, op. cit., Stemma p. 181). Aigle, die Tochter des Panopeus, ist eine Urenkelin des Aiolos. Euphrone taucht im Hesiodischen Katalog nicht auf, könnte aber ein Epitheton sein (nach Pape–Benseler, *Wörterbuch der griechischen Eigennamen*, Leipzig 1862, s. v. Euphrone: die freundschaftlich Wohlwollende, vgl. LSJ s. v. Εὐφρόνη: *the kindly time*, euphem. for νύξ, *night*). Der Name Amphitheia taucht im Katalog nicht auf. Allerdings wird eine Mutter der Leukippiden dort überhaupt nicht namentlich erwähnt, sodaß man es mit einer bisher nicht bekannten Überlieferung zu tun haben könnte. Leukippos selbst (falls diese Ergänzung richtig sein sollte) ist im Katalog ein Sohn des Perieres und Enkel des Aiolos. Kastor und Pollux sind Söhne der Leda, die eine Tochter des Thestios ist, und damit direkte Nachfahren des Aiolos in der achten Generation. Die Leukippiden sind Urenkel des Aiolos. Thestios, der Vater von Leda, ist ein direkter Nachfahre des Aiolos in der sechsten Generation. Pleuron (falls diese Konjektur korrekt ist) ist ein Urenkel des Aiolos. Die in Zeile 18 bis 20 erwähnten Thestiden sind Geschwister der Leda. Phaethon (in Zeile 21 vermutlich zu ergänzen) ist im Hesiodischen Katalog ein Urenkel des Kekrops. Prokoon ist aus der Literatur als Name nicht bekannt. Prokaon jedoch wird als weiterer Sohn des Thestios überliefert, allerdings nicht bei Hesiod (Vgl. Schol. T. zu Hom. Il. 9, 567). Anios, der Sohn von Apollon und der dionysischen Heroine Rhoio, ist im Katalog nicht überliefert. Der Thematik nach könnte diese Geschichte jedoch ein (verlorener) Teil der Ehoiai gewesen sein, da Anios der Sohn des Apollon mit einer sterblichen Frau war. Die Oinotropoi sind die Töchter des Anios.

¹⁹ Vgl. zum Zusammenhang zwischen den Ehoiai und Ps.-Apollodor die Überlegungen bei M. L. West, op. cit., p. 44–46.